

# MARLEAUX

## Votan

**Gerald Marleaux auf neuen Wegen: Auf der Messe in Frankfurt war der Votan eines der am heißesten diskutierten Modelle überhaupt. Und das lag nicht nur an den Blickfänger-Qualitäten der ovalen Delano Xtender-Pickups. Auf den ersten Blick vergleichsweise traditionell konzipiert, unterlag das neue Lieblingskind der Harzer Bassschmiede bereits in seiner Planungsphase etlichen Modernisierungen und gänzlich neuen Gedankengängen.**

### Technische Merkmale

- einteiliger Ahornhals, sechsfach verschraubt
- Kingwoodgriffbrett
- 22 Bünde + Nullbund
- Body: Dibetou
- mintes Pickguard
- Pickups: Delano Xtender, customized für Marleaux
- Elektronik: 2-Band mit konzentrischen Bässen und Höhen, passive Höhen
- Brücke, Hardware: ETS
- Mechaniken: Schaller, customized für Marleaux

### Konstruktion/ Verarbeitung

Auf den ersten Blick wirkt der Votan recht traditionell konzipiert. Freunde von Lakland-Bässen werden sofort auf das Design ansprechen: Der Body erinnert leicht an Leos zweiten Klassiker, wengleich das untere Cutaway deutlich nach hinten verlagert wurde, um die Erreichbarkeit der hohen Bünde zu erleichtern. Halsseitig hat Gerald Marleaux seinem neuen Zögling einen einteiligen Ahornhals mit liegenden Jahren gestiftet, der mit dem Korpus sechsfach (und somit bombenfest) verschraubt wurde. Die Schrauben stecken in

versenkten Messinghülsen. Die Kopfplatte verfügt über eine gesunde Dicke, wengleich die schmalen Schaller-Mechaniken natürlich einige Gewichtsersparnis mit sich bringen dürften. Als Griffbrettmaterial verlässt sich Gerald Marleaux auf Kingwood, was eine sehr harte Palisanderart ist, die zudem mit einer schicken Maserung daherkommt. Dots befinden sich an der Griffbrettzarge, das Blatt selber besitzt keine Markierungen oder Inlays, die aber optional erhältlich sind.

Der Dibetobody des Votan ist in verschiedenen Farben erhältlich; unser Testmodell kommt in einem strahlenden Weiß mit einem mintfarbenen Schlagbrett daher, was ihm sehr sauberes, feines Äußeres beschert. Die ebenfalls auf der Messe vorgestellten Versionen in Schwarz und Silber wirken ungleich rockiger – jeder bekommt also das, was er mag.

Mit dem neuen Bass-Design beschreitet die Clausthaler Bassschmiede auch bei der Wahl der Pickups neue Wege. Wie auch andere Delano-User lässt sich Gerald Marleaux seine ganz eigenen Xtender-Pickups für diesen Bass bauen. Die Formgebung ist dabei kein Effekt heischender Modegag, sondern vielmehr ein bautechnisches Merkmal, welches es diesem vier-spuligen Tonabnehmer ermöglicht, eine Magnetfeldform zu er-





Schick und elegant: der neue  
Zögling aus dem Hause Marleaux  
ist aber nicht nur optisch etwas  
Besonderes



zeugen, wie sie zuvor in konventionellen Gehäusen nicht möglich war.

Aber nicht nur der Aufbau dieser Pickups sorgt für Flexibilität, sondern man hat darüber hinaus mittels zweier Kippschalter die Möglichkeit, die Quadcoils als so genannte Singlecoils (mehr dazu später), aber auch als Humbucker seriell oder parallel zu schalten, wodurch sich nochmals gänzlich neue Variationen des Sounds abrufen lassen.

#### Fazit

Traditionelles Design und zukunftsweisende Technik sind die Zutaten des neuen Marleaux-Zöglings. Die Verarbeitung ist einmal mehr vorbildlich.

#### Handling/ Bespielbarkeit/ Service

Trotz des nicht allzu flachen D-Profiles liegt der Hals bestens in der Hand. Von Kopflastigkeit ist ob dieser Bauart fast nichts zu spüren. Die Bundierung des Votan ist einmal mehr derart vorbildlich gelungen, dass es eine helle Freude ist. Auch der Nullbund trägt das seine dazu bei, um eine Flitzer-Bespielbarkeit zu gewährleisten, die

typisch für die Harzer Bassschmiede ist.

Und siehe da: Die Xtenders erfüllen sogar in Sachen Beispielbarkeit eine Funktion, ermöglichen sie doch mit ihren breiten Kappen einen Ramp-ähnlichen Einsatz der Schlaghand, bei dem die Finger über die Kappen flutschen und quasi nebenbei die Saiten anschlagen – das ist wirklich angenehm!

Der Korpus bietet aufgrund seiner traditionellen Bauweise die wichtigen Shapings an der richtigen Stelle, sodass sich auch hier im Handumdrehen ein vertrautes Handling einstellt.

Die oberen der 22. Bünde sind – dem großzügigen Cutaway sei Dank – bis zum 20./21. noch sehr gut zu erreichen. Solistischen Ausflügen steht somit auch nichts im Wege.

#### Fazit

Mal im Ernst: Man wäre doch schon überrascht, wenn ein waschechter Marleaux in dieser Rubrik nicht punkten könnte, oder? Na also...

#### Sound

Die Holzauswahl und die traditionelle Schraubhals-Konstruktion tragen zu einer knalligen Ansprache des trocken gespielten Votan bei. Unver-

stärkt weisen die Zeichen demzufolge eindeutig in die Leo-Richtung. Interessant wird es, wenn man die klanglichen Eigenschaften der Xtender-Tonabnehmer mit einbezieht, denn hier offenbart



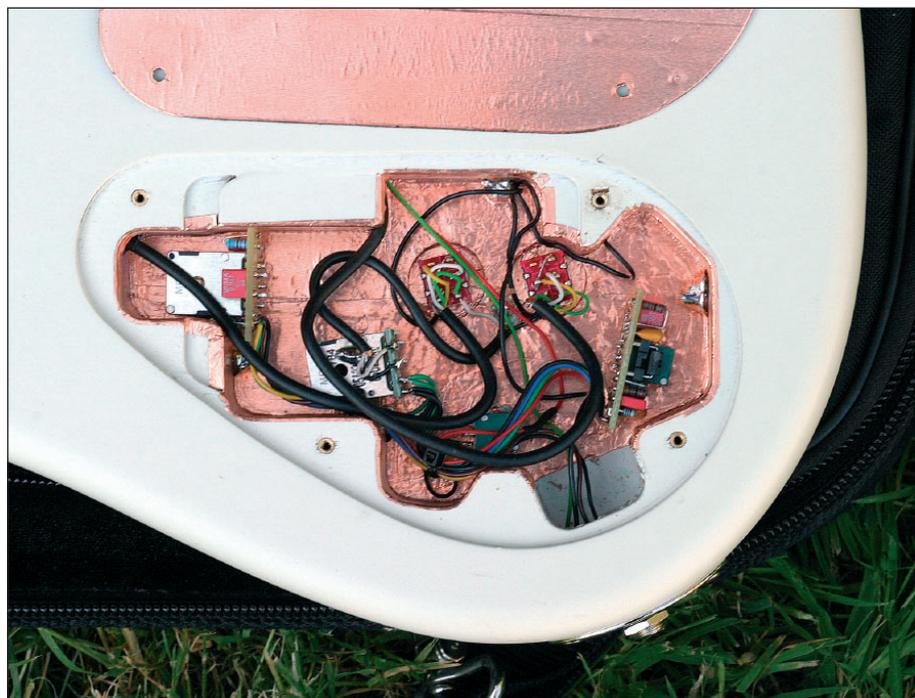


sich Ungehörtes. Technisch gesehen handelt es sich bei den Xtenders um Humbucker, die aber dennoch in der Lage sind, einen authentischen (aber gänzlich brummfreien) Singlecoil-Sound zu erzeugen. Bei den so genannten Humbucker-Schaltungen kommen dann genau genommen gleich zwei mal zwei Spulen zum Einsatz. Die Folge: Durch den aufwendigen Aufbau ergibt sich ein ungewohnt großes und äußerst flexibles Abtastfeld im Vergleich zu herkömmlichen Tonabnehmern. Aber hören wir uns die unterschiedlichen Klangcharakteristika doch einmal an:

- **Hals-PU „Singlecoil“:** luftig, knurrig, warm – Leos Erstling lässt sich in dieser Einstellung glaubwürdig repräsentieren. Toller Plek-Sound!
- **Hals-PU „parallel“:** weniger luftig, dichter Mittenbereich und schiebenderes Bassfundament.
- **Hals-PU „seriell“:** Die Luftigkeit tritt noch mehr als bei der Parallelschaltung in den Hintergrund, fast Gibson-mäßig. Die Mitten werden abermals dichter, der Bassbereich noch packender. Diese Einstellung schiebt richtig.
- **Bridge-PU „Singlecoil“:** ähnlich luftig wie beim Hals-PU, knurrig und knarzig: Jaco hätte seine Freude gehabt.

- **Bridge-PU „parallel“ und „seriell“:** Hier tritt mit den entsprechenden Abstufungen der klanglichen Dichte und des Bassschubes der Humbuckersound unverkennbar hervor. Die MusicMan angelehnte klangliche Färbung ist perfekt um sich mit einem kleinen Griff zum Kippschalter noch mehr Gehör zu verschaffen!

Interessant wird es aber auch, wenn man die beiden Tonabnehmer miteinander kombiniert. Witzigerweise empfinde ich die beiden „Singlecoils“ zusammen als gar nicht so Miller-haft, wie ich es zunächst erwartet hatte. Hier entsteht vielmehr ein leicht nökiger Sound, der mich in Ansätzen an Rickenbacker erinnert. Dafür wartet der



Votan im parallelen Betrieb mit einem Miller-Ton auf, der sich gewaschen hat, ich muss gestehen: Mit dieser Wandlung hätte ich nicht gerechnet! Und auch im „seriellen“ Betrieb hält der „Jott“-Sound, was er verspricht, wobei hier die seidigen Höhen zugunsten eines kräftigen Mitten- und Bassschubes nach hinten treten.

Natürlich kann man auch die Einstellungen nach Belieben miteinander kombinieren und dadurch einzelne Bereiche featuren oder cutten. Was bleibt, ist der Eindruck, dass dieser Bass zwar viele vertraute, aber auch viele gänzlich neue klangliche Aspekte mit sich bringt.

Bis hierhin haben wir uns nur im passiv Modus bewegt. Kommt die aktive Zwei-Band zum Einsatz fällt auf, dass bei Nullstellung der Klangregler kein Pegelunterschied merkbar ist, also kein Boost von vornherein. So kann man den passiven und aktiven Sound gleichberechtigt nebeneinander betreiben. Die Bass- und Höhenabstimmung ist dem Instrument auf den Leib geschnitten. Hier können Anhebung und Absenkung geschmackvoll den Ton formen, ohne jedoch eine Charakterveränderung herbei zu führen. Mit geringem

Stromverbrauch verleiht die rauscharme Elektronik dem ohnehin schon kraftvollen Bass zusätzlich eine gehörige Portion Power.

### Fazit

Wer das Bass-Professor-TV-Filmchen von der Musikmesse auf [www.bassprofessor.de](http://www.bassprofessor.de) bereits gesehen hat, hat sicherlich schon einen kleinen Eindruck davon bekommen, wie wandelbar dieser neue Zögling aus dem Hause Marleaux ist. Dabei fällt es leicht, zwischen altbewährten Sounds und gänzlich eigenständigen Klängen hin und her zu switchen. Und das Gute: Ob seiner gesunden Holz Auswahl und der gelungenen Konstruktion erntet man hier stets nur brauchbare, kraftvoll durchsetzungsstarke Sounds.

### Kommentar

Der Marleaux Votan verfügt über ein gewohnt traditionelles Handling und ist klanglich ein Wandler zwischen den Welten. Die Resonanz, die Gerald Marleaux auf sein neues Modell in Frankfurt erfahren hat, ließ bereits erahnen, dass diesem Bass ein toller Erfolg beschieden

sein dürfte. Mittlerweile schwören auch bereits viele namhafte Bassisten auf den Votan – ein Anchecken lohnt sich also!

Lars Lehmann

### Maße/Daten

<b>Hersteller/Made in</b>	Marleaux/Deutschland
<b>Modell</b>	Votan
<b>Mensur</b>	864 mm
<b>Halsbreite</b>	Sattel 47 mm 12. Bund 68 mm
<b>Stringspacing</b>	Sattel 10 mm Steg 19 mm
<b>Halsdicke</b>	1. Bund 21 mm 12. Bund 25 mm
<b>Gewicht</b>	4,3 kg
<b>Regler</b>	Volume (Pull: aktiv), Panorama, passive Höhenblende, konzentrisch Bässe und Höhen
<b>Schalter</b>	2 x Pickup-Spulen-Selector
<b>Batterie</b>	9 Volt
<b>Zubehör</b>	Werkzeug
<b>Preis</b>	ca. EUR 2.300,-

# Ingrid Peeler

## Bass rules!



Hallo, liebe Leute!

Mein Name ist Ingrid Peeler, ich bin 44 Jahre und wohne in Untersteinbach/Hohenlohekreis, Baden-Württemberg. Seit acht Jahren spielt der Bass eher mit mir! Nachdem ein lieber Freund



vorschlug, anstatt einer Midlife-Krise doch lieber einen Bass in die Hand zu nehmen, lässt mich das Teil nicht mehr los. Als Späteinsteiger der Musik habe ich natürlich einiges aufzuholen und stehe deshalb oft morgens bereits eine Stunde früher auf, damit ich noch ein paar Riffs und Licks üben kann. Selbst während den Haushaltsarbeiten habe ich oft den Bass auf dem Rücken und schwinge nebenbei den Staubwedel.

Kurz und gut, meine dennoch verständnisvolle Familie schüttelt oft nur den Kopf über so viel Tief-tonliebe, und seitdem ein Sandberg-Bullet-Bass bei uns Einzug hielt, hat selbst mein Ehemann nicht mehr so viel von mir. Eifersucht spielt da schon manchmal eine Rolle. Trotzdem kauft er mir immer wieder mal einen neuen Bass, die sollten ja schließlich farblich zum Outfit passen – oder nicht?

Im Jahr 2000 hat sich unsere Band WITCHES BREW



([www.witchesbrew.de](http://www.witchesbrew.de)), bestehend aus fünf Frauen, zusammengefunden. Seitdem verunsichern wir die Musikszene unter dem Motto „girls rock'n'risk“.

Ich kann mir nichts Besseres vorstellen, als am Bass zu stehen und während eines Gigs die Subwoofer-Boxen zum Bersten zu bringen. Vielen Dank an K.C. für den Tipp mit dem Bass! Ich mag mir gar nicht vorstellen, wo ich heute ohne Bass und Band wäre – wahrscheinlich auf der Couch eines teuren Gehirnverdrehers. Deshalb glaubt einer alternden Frau: Bass rules!